



Intelligence and Terrorism
Information Center at the Israel
Intelligence Heritage &
Commemoration Center (IICC)

Nachrichten zum israelisch- palästinensischen Konflikt (15. - 22. Januar 2008)

Raketenoffensive der Hamas auf Israel



Die fünfjährige Lior Ben-Schimol aus Sderot wurde schwer verletzt, als eine Rakete in das Nachbarhaus einschlug, in dem sie spielte (Foto: The Israel Project, 16. Januar)



Die Hamas / Al-Qassam Brigaden veröffentlichen eine Videoaufzeichnung über den Abschuss einer Kassam-Rakete auf Israel (Al-Arabiya TV, 18. Januar)

Kernpunkte des Berichts

- Im Zentrum der wöchentlichen Ereignisse steht eine Raketenoffensive aus dem Gazastreifen, welche von der Hamas zum ersten Mal seit ihrer Machtübernahme im Juni 2007 ausgeführt wurde. **Ungefähr 150 Raketen schlugen auf israelischem Staatsgebiet ein**, in Sderot und anderen Städten im westlichen Negev. Die Israelischen Verteidigungstreitkräfte IDF unternahmen intensive Terrorbekämpfungsmaßnahmen im Gazastreifen.
- Angesichts der Raketenoffensive befahl Verteidigungsminister Ehud Barak die Schließung der Grenzübergänge zwischen Israel und dem Gazastreifen. Die Grenzübergänge wurden am 20. Januar geschlossen, die Treibstoff- und Güterlieferung wurden unterbrochen. Die Zufuhr von Treibstoff und humanitären Hilfsgütern in den Gazastreifen wurden am 22. Januar in begrenztem Umfang wieder aufgenommen.

- Als Folge der Schließung der Grenzübergänge kam es im Gazastreifen zu einer Knappheit an Grundnahrungsmitteln und Treibstoff und zu Stromunterbrechungen. Die Hamas hat die Knappheit für einen Propaganda-Feldzug **ausgenutzt**, der den Gazastreifen als sich am Rande einer humanitären Krise befindend darstellt, um internationalen und pan-arabischen Druck auf Israel auszuüben. De facto hat sich die Lage im Gazastreifen verschlechtert, **jedoch waren die Darstellungen der Hamas übertrieben und teilweise falsch.**

Terrorbekämpfungsmaßnahmen

Raketenoffensive auf Israel

- In den täglichen kämpferischen Auseinandersetzungen zwischen der IDF und den Terrororganisationen im Gazastreifen kam es zur **Eskalierung**. Im Verlauf von vier Tagen, zwischen dem **15. – 18. Januar**, startete die Hamas eine **massive Raketenoffensive** auf Städte im westlichen Negev, und das zum **ersten Mal** seit ihrer Machtübernahme im Gazastreifen im Juni 2007. In Zusammenhang mit dieser Raketenoffensive stand eine IDF-Operation gegen eine Terrorzelle, die Mörsergranaten abschoss, in deren Verlauf 19 Palästinenser getötet wurden. Größtenteils handelte es sich um Hamas-Aktivisten. Unter den Getöteten befand sich der Sohn des führenden Hamas-Mitglieds Mahmud al-Azhari¹.



Die Izz ad-Din al-Qassam Brigaden der Hamas veröffentlichen ein Videoaufnahme mit einem Kassam-Raketen Abschuss auf Israel (Al-Arabiya TV, 18. Januar)

- In den vier Kampftagen **schlugen ungefähr 150 Raketen auf israelisches Staatsgebiet ein**, für die die **Hamas** großenteils die Verantwortung übernommen hat. Durch die Beteiligung der Hamas an den Raketenabschüssen kam es zu einem scharfen Anstieg der Anzahl der Abschüsse: zwischen dem 15. – 18. Januar wurden täglich durchschnittlich ca. 35-Einschläge gezählt. Am 19. Januar stellte die Hamas nach viertägigen Kampfhandlungen den Raketenbeschuss auf Israel ein². Seitdem haben sich die Raketeneinschläge auf einige

¹ Zusammenfassung der zweitägigen Kämpfe siehe Informationsbulletin vom 16. Januar 2008 [Two days of hard fighting in the South](#)

² Die Internetseite **Pal-Press**, die sich mit Fatah identifiziert, berichtet am 20. Januar, dass die Hamas den Raketenbeschuss am 19. Januar eingestellt hätte "aus Angst vor den israelischen Maßnahmen, die den führenden Mitglieder der Bewegung schaden könnten...und die

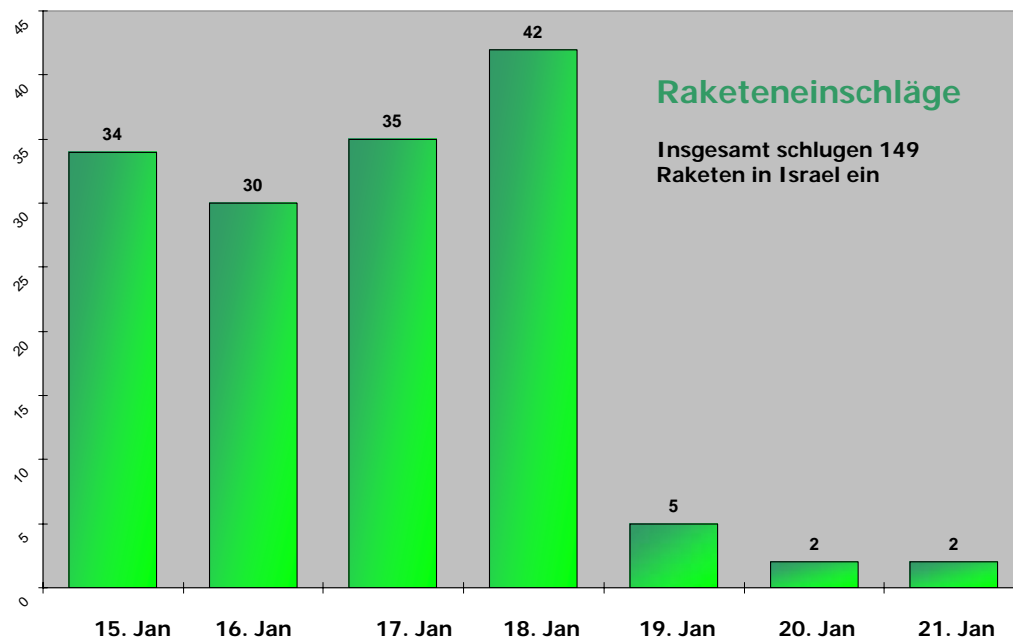
„routinemäßige“ Raketeneinschläge pro Tag stabilisiert. Seit dem 20. Januar kehrte die Hamas zu ihrer bekannten Politik der Raketen- und Mörsergranaten zurück, nämlich sie auf im Gazastreifen operierende Einheiten, IDF Posten und israelische Wohngebiete **nahe des Sicherheitszauns zum Gaza** abzufeuern.

■ Sechs israelische Zivilisten wurden durch den massiven Raketenschuss verletzt, darunter ein fünf-jähriges Mädchen und einige Dutzend erlitten Schock- und Angsttraumata. Der Großteil der Verletzten ist aus Sderot. Des Weiteren kam es zu vielen Sachschäden an Häusern in der Stadt.



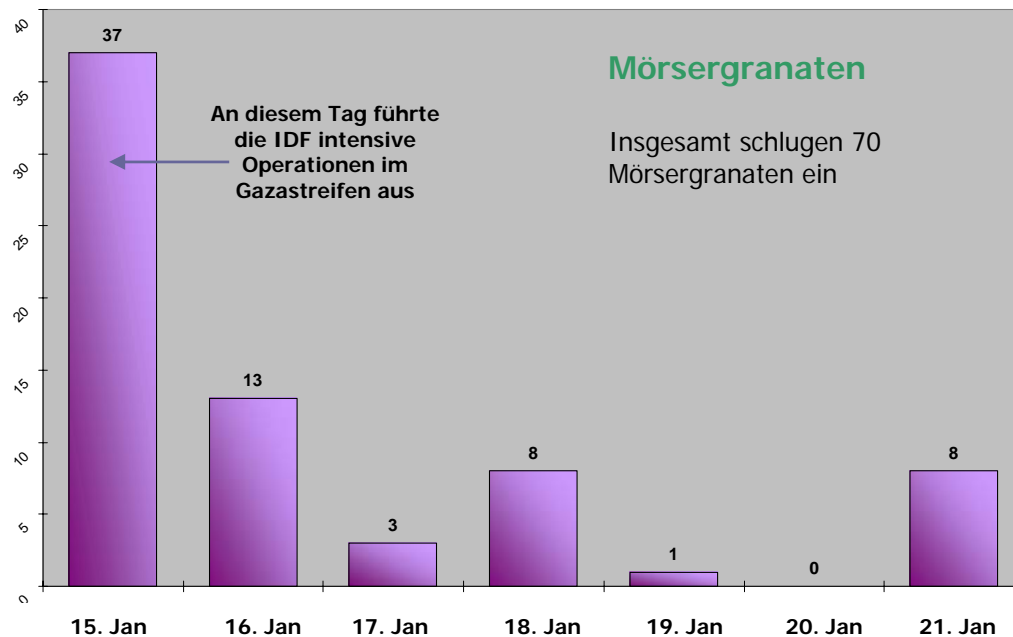
■ Direkter Einschlag in die Häuser von Sderot am 17. Januar (Foto: The Israel Project, 17. Januar)

Erste Zwischenbilanz der Raketen- und Mörsergranateneinschläge in der letzten Woche³



Feuereinstellung drückt ferner den Willen der Hamas aus, den Deal des zu erwartenden Gefangenenaustausches, der bald unterschrieben werden soll, nicht zu beeinflussen“.

³ Dies ist lediglich eine **erste** Zwischenbilanz. Die überprüften Daten werden in einer Statistik Anfang Februar erscheinen.



Reaktion der Palästinensischen Autonomiebehörde

■ In den ersten zwei Tagen der Raketenoffensive verurteilten führende Politiker der Palästinensischen Autonomiebehörde PA, darunter auch Mahmud Abbas, in aller Schärfe die IDF-Operation, bei der 18 Palästinenser getötet wurden. Die meisten von ihnen waren Hamas Terroraktivisten. Sie bezeichneten die IDF-Operation als „Aggression“, „Massaker“ und „Verbrechen“, und drohten damit, dass dies den Verhandlungen schaden könne, während sie die ungerechtfertigten Raketenoffensive und Mörsergranatenfeuer ignorierten. Die PA beteiligte sich am 16. Januar an einem von der Hamas angekündigten Streik. **De facto nahmen so Mahmud Abbas und die PA am Propaganda-Feldzug der Hamas teil⁴.**

■ Durch die andauernde Raketenoffensive und IDF-Einsätze sah sich der palästinensische Ministerpräsident **Salam Fayyad** dazu veranlasst, den Raketenbeschuss (scharf) zu verurteilen. Während Feierlichkeiten in Salfit am 19. Januar sagte er in seiner Rede, dass **die Raketen, die aus dem Gazastreifen abgeschossen werden, „dem palästinensischen Volk nur Katastrophen bringen“** (Palästinensisches Fernsehen, 19. Januar). Diese Erklärung löste eine Welle von Reaktionen bei den verschiedenen Terrororganisationen aus: der Sprecher des

⁴ Siehe Informationsbulletin vom 16. Januar [Two days of hard fighting in the South](#)

operativen Flügels der Hamas **Abu Obeidah** sagte, dass Fayyad danach strebe, die Gelder der Geberstaaten „zu verdienen“, „nachdem der die palästinensische Sache und den Widerstand gegen Annapolis verkauft hat“ (Website Falestin al-Aan). Der Sprecher der Salah al-Din Truppen **Abu Majhad** verlangte von Fayyad, er solle „von den unfruchtbaren Besprechungen mit der Besatzung“ ablassen und „stattdessen seine Sprache dem Widerstand zusenden“ solle (Pal-Today 19. Januar).



Drei Raketenabschüsse des Typs Na'zat 3 auf den Militärposten Zikim am 19. Januar, organisiert von Zakariah Damash von Komitee des Volkswiderstandes. Es ist deutlich zu erkennen, dass die Raketen aus Wohngebieten und vom Innenhof eines Privathauses abgefeuert werden (Website Mukawama, 20. Januar). Die Terrororganisationen benutzen ihre Zivilbevölkerung als „Schutzschild“ zur Aufstellung ihrer Terrorinfrastruktur und für ihre Raketen- und Mörsergranatenabschüsse.

Schließung der Grenzübergänge zum Gazastreifen

■ Als Folge der massiven Raketenoffensive der Hamas aus dem Gazastreifen auf Wohngebiete im westlichen Negev, kündigte Verteidigungsminister Ehud Barak am 17. Januar die Schließung der Grenzübergänge zum Gazastreifen und die Unterbrechung der Zufuhr von Gütern und Treibstoff für einige Tage an. Darauf folgend wurden seit dem 20. Januar die meisten Grenzübergänge zwischen Israel und dem Gazastreifen geschlossen: die **Grenzübergänge Karni** (Güter-Terminal), **Nahal Oz** (für Brennmaterial und Treibstoff), **Sufa** und **Kerem Shalom**. Der Grenzübergang Erez für den Personenverkehr blieb für Notfälle geöffnet.

■ Einige Tage nach Unterbruch der Hamas-Raketenoffensive wurde am Morgen des 22. Januars der Terminal Nahal Oz für eine begrenzte Lieferung auf Anweisung des Verteidigungsministers wieder eröffnet. Israel lieferte wieder Diesel in den Gazastreifen via den Treibstoff-Terminal und des Weiteren auch Kochgas und einige humanitäre Hilfsgüter (Milch, Medikamente etc.). Die Wiederaufnahme der Lieferung von Benzin und humanitären Gütern

wurde von der PA und der Hamas als ihr Sieg dargestellt, der auf ihre energischen politischen und informativen Aktivitäten in der pan-arabischen und internationalen Arena zurückzuführen seien. Mahmud al-Azhar, ein führendes Hamas-Mitglied, war schnell dabei zu erklären, dass die Hamas den Weg der Gewalt und des Terrors fortsetzen wird⁵.

Terrorbekämpfungsmaßnahmen im Gazastreifen

■ Im Zentrum der Terrorbekämpfungsmaßnahmen stand der intensive Einsatz der IDF gegen Raketen- und Mörserschützen im Gazastreifen. Es gelang der IDF der Hamas einen schweren Schlag zu versetzen. In einem IDF-Einsatz am 15. Januar wurden 19 Palästinenser getötet, **mehrheitlich operative Aktivisten der Hamas** (laut Mitteilung der Hamas). Unter den Getöteten ist Hasam al-Azhar, Frontkämpfer der Izz al-Din al-Qassam Brigaden und Sohn des führenden Hamas-Mitglieds Mahmud al-Azhar.

■ Während es Wochenendes des 17.- 20. Januars setzte die IDF unter Einsatz der israelischen Luftwaffe IAF ihre Anti-Terror-Aktivitäten im Gazastreifen fort. Wichtige Ereignisse waren:

- **20. Januar** – Die IAF griff eine bewaffnete Person an, die einen mit Raketen beladenen Karren schob. Aus dem palästinensischen Medien geht hervor, dass es sich dabei um eine Zelle des Palästinensischen Islamischen Dschihads PIJ handelte und dass drei weitere Aktivisten verletzt worden sein. In einem weiteren Einsatz griff die IAF zwei bewaffnete Personen in Gaza-Stadt an. Die Nachrichtenagentur Ma'an berichtete, dass einer der Bewaffneten getötet und der zweite schwer verletzt worden sei (21. Januar).
- **19. Januar** – Während eines IDF-Einsatzes im Innern des Gazastreifens kam es zu einem Feuergefecht mit Waffen mit vier Hamas-Terroristen in Jabalija. Die Terroristen gaben auf und wurden von der IDF mit weiteren Verdächtigen festgenommen. Die IDF traf einige bewaffnete Terrorzellen, darunter eine Terrorzelle von Raketen- und Mörserschützen. Zwei Terroristen wurden getötet und einige verletzt.



Diese Kalaschnikows trugen die vier Terroristen bei sich, die von der IDF verhaftet wurden (IDF-Sprecher, 19. Januar)

⁵ Siehe Informationsbulletin vom 22. Januar [Schließung der Grenzübergänge zum Gazastreifen - Situationsbericht](#) [hebr.]

- **19. Januar** – Die IAF griff ein Fahrzeug im Flüchtlingslager Jabalija an, das mit Waffen und Raketen beladen war. Beim Angriff wurde ein Hamas-Aktivist getötet und vier weitere verletzt, davon zwei schwer. (Wafa Nachrichtenagentur, Ramatan, 19. Januar).
- **18. Januar** – Die IAF griff das Hamas-Kommando in Gaza-Stadt an (ehemals das Innenministerium der PA). Laut palästinensischen Medienberichten wurde eine Frau getötet und einige Dutzend weitere Personen verletzt, die an einer Hochzeitsfeier in einem nahe gelegenen Gebäude teilnahmen (IDF-Sprecher, 18. Januar).
- **18. Januar** – Die IAF griff zwei bewaffnete Personen im Norden von Gaza-Stadt an. Beide wurden getötet, einer der Getöteten war ein Hamas-Aktivist.
- **17. Januar** – Die IAF griff ein Fahrzeug mit einem Terroristen an. Die palästinensischen Medien berichten, dass beim Angriff ein führender Aktivist des militärischen Flügels des Komitees des Volkswiderstandes. Ra'ad Saliman Abu Alful, und seine Frau getötet wurden. Ferner griff die IAF vier bewaffnete Hamas-Aktivisten nördlich des Flüchtlingslagers Jabalija an. Drei wurden getötet und einige weitere verletzt. (Palästinensische Medien, 17. Januar).
- **16. Januar** – Die IAF griff im Flüchtlingslager Nuzirat eine Terrorzelle von Raketen- und Mörserschützen an. Am selben Tag griff die IAF ein Fahrzeug mit Zivilisten an, welches parallel zum Fahrzeug einer Terrorzelle fuhr, die die Aufstellung von Raketen des Komitees für den Volkswiderstand kommandierten. Bei einem weiteren Angriff am Abend traf die IAF ein Fahrzeug mit zwei bewaffneten Personen, die Raketen und Mörsergranaten bei sich hatten.

Reaktion der Hamas auf die IDF-Einsätze im Gazastreifen

■ Hamas-Sprecher verurteilten weiterhin die IDF-Einsätze im Gazastreifen. **Teilweise brachten sie diese Einsätze mit den Verhandlungen zur Freilassung von Gilad Shalit in Verbindung, damit Israel den Druck, den es auf die Hamas ausübt, reduziert.** Die wichtigsten Aussagen:

- Auf einer Pressekonferenz in Damaskus sagte der Chef des Hamas-Politbüros **Khaled Mashal**, dass die Einsätze Israels im Gazastreifen jegliche Schritte verhindere wie beispielsweise die Freilassung von Gilad Shalit oder eine Beruhigung [der Situation]. Mit erhobenem Finger als Warnung an die USA sagte er, dass „George Bush ein wahrer Terrorist ist, und nicht der Terror des palästinensischen, arabischen oder muslimischen Volkes“ (Al-Aqsa TV, 16. Januar).
- Der Hamas-Sprecher **Ayman Taha** erklärte, dass die Hamas immer noch an der Unterzeichnung eines Deals zur Freilassung von Gilad Shalit interessiert sei, aber er warnte, dass **eine Fortsetzung der israelischen Einsätze im Gazastreifen zur**

„**Gefährdung seines Lebens**“ führen könne (Radio al-Quds, 17. Januar). Er sagte ferner, dass der Bewegung alle Optionen offen ständen, darunter auch „Selbstmordaktivitäten“. **Osama al-Manzini**, ein weiteres führendes Hamas-Mitglied, drohte damit, die Angelegenheit Gilad Shalit in eine „**Ron Arad ähnliche Angelegenheit**“ zu verwandeln (Al-Aqsa TV, 16. Januar).

- Der stellvertretende Chef des Politbüros der Hamas, **Musa Abu Marzok**, bezog sich ebenfalls auf den Zusammenhang zwischen Eskalierung und Verhandlung zur Befreiung von Gilad Shalit und sagte, dass „kein Zweifel daran besteht, dass die israelischen aggressiven Aktionen...die Verständigung und die beidseitigen Vermittlungen beeinflussen“. Des Weiteren sagte er, dass „die Meinungsverschiedenheit in der israelischen Regierung die Vollendung des Deals zum Austausch zwischen Israel und der Hamas blockieren“ (Al-Quds al-Arabi, 17. Januar).
- Der Sprecher des operativen Flügels der Hamas, **Abu Obeidah**, bezog sich ebenfalls auf Gilad Shalit und fügte hinzu, dass er mit Sicherheit sagen kann, dass sein Zustand gut sein, aber „man kann keine Kontakte aufrechterhalten, solange Israel mit der Aggression weitermacht. Wir warten auf eine mehr passende Atmosphäre, die Kontakte wiederzubeleben“ (Website Ha'aretz, 17. Januar).

■ **Mashir al-Massri**, Mitglied des palästinensischen Legislativrates, lobte (ungewöhnlicherweise) die Reaktion von Mahmud Abbas auf die IDF-Einsätze im Gazastreifen. Er sagte, dass er die Erklärung Abbas kritisiere, fügte aber hinzu, dass um „die Reinheit seiner Absichten“ zu belegen, muss er eine mutigere politische Stellung beziehen und die Verhandlungen und die sicherheitsbedingten Zusammenarbeit mit dem israelischen Feind beenden und von der Verfolgung des Widerstandes und der Zerstörung ihrer Waffen ablassen“ (Nachrichtenagentur Quds Press, 16. Januar).

Terrorbekämpfungsmaßnahmen in Judäa und Samaria

■ In Judäa und Samaria halten die Anti-Terrormaßnahmen der IDF an. Folgende wichtigen Ereignisse:

- **21. Januar** – Während einer IDF-Operation in Tulkarem zur Festnahme von gesuchten Personen, wurde Marad Ibrahim al-Basha, ein Fatah/Tanzim Aktivist getötet. Al-Basha eröffnete das Feuer auf die IDF-Einheiten, ein IDF-Offizier wurde leicht verletzt, er erwiderte das Feuer und griff den Bewaffneten an. (Website IDF-Sprecher, 21. Januar).
- **18. Januar** – Im Verlauf einer IDF-Operation im Flüchtlingslager Balata in der Nähe von Nablus wurde **Ahmad Sankara** getötet, ein führender Terror-Aktivist der

Fatah/Al-Aqsa-Märtyrer Brigaden. Vier weitere Terroristen, die sich mit ihm zusammen in seinem Haus aufhielten, wurden festgenommen⁶.

- **16. Januar** – Die IDF tötet in Kabatiya nördlich von Jenin Walid Abidi (Abu al-Qassam), der ein führendes Terror-Mitglied der Jerusalem Brigaden war, dem operativen Terrorflügel des PIJ. Der 42-jährige Abidi aus Burkin war verantwortlich für die Planung und Ausführung von Anschlägen gegen Israel. Er stand u.a. hinter dem Selbstmordanschlag im Süden von Tel Aviv vom 17. April 2006, bei dem neun Menschen getötet wurden⁷

Annapolis Ablauf

- Der PA-Ministerpräsident Salam Fayyad gab bekannt, dass die **französische Regierung 24 Mio EUR** an die PA überwiesen habe, als Teil ihrer Verpflichtung gemäß der Geberkonferenz von Paris. Das Geld sei direkt an die palästinensische Finanzkasse überwiesen worden als Zeichen des Vertrauens der Geberstaaten. Er hegt die Hoffnung, dass auch weitere Staaten die zugesagten Gelder direkt überweisen. Nach Eingang der Zahlungen würde die Regierung Fayyad die Rentenzahlung an die Mitarbeiter des Öffentlichen Dienstes und der Sicherheitskräfte vornehmen (Al-Quds Zeitung, 21. Januar).

Konferenz der Annapolis - Opponenten in Damaskus

- Vom 23. – 25. Januar soll in Damaskus eine Konferenz der Terrororganisationen, die Annapolis opponieren, stattfinden. Khaled Mashal, Hamas-Führer, und Ramadan Abdallah Salah, eine Führer des PIJ, sollen beide eine Rede halten. Auf der Konferenz sollen zwei Komitees gegründet werden, eins zu den „Rechten der Palästinenser“ und das zweite zur nationalen Einheit und Wiederaufbau der PLO (Al-Hayyat, 18. Januar). Diese Konferenz sollte parallel zur Annapolis-Konferenz tagen, doch aufgrund der Teilnahme Syriens in Annapolis wurde sie vertagt.

Die inner-palästinensische Arena

Andauernder Propaganda-Krieg zwischen Hamas und Fatah

- Parallel zum Verleumdungsfeldzug gegen Israel dauert der Propaganda-Krieg zwischen Hamas und Fatah in aller Stärke an. Der ehemalige Innenminister **Said Siam** hielt eine

⁶ Siehe Informationsbulletin vom 20. Januar [Israeli Security Forces continue uncovering terrorist operatives in Judea and Samaria involved in planning attacks against Israeli targets](#)

⁷ s. oben

Pressekonferenz ab, in der er eine Mitteilung des Hamas-Innenministeriums verlas. Laut Mitteilung wurde ein Attentat auf den Hamas-Ministerpräsidenten Ismail Haniya und weitere führende Hamas-Politiker während der Feiern zu Ehren der Pilger-Rückkehrer via Rafiah vereitelt. Das Attentat sollte von einem Selbstmordattentäter mit einem Sprengstoffkoffer verübt werden. Hamas behauptet, dass führenden Mitgliedern der PA, darunter der Generaldirektor des Präsidialamtes Albit Abdel Rahim, die Planung des Attentats bekannt gewesen sei (Al-Aqsa TV, 19. Januar).

■ Fatah-Sprecher übten scharfe Kritik an der Nennung des Namens von Albit Rahim und behaupteten, dass „die Anschuldigungen aus den Fingern gesaugt sind“. Fatah/Al-Aqsa Märtyrer Brigaden teilten mit, dass „diese Behauptungen die palästinensische Spaltung verewigt“ und forderten, Salam Fayyad für den Tod von mehr als 400 Palästinensern zur Verantwortung zu ziehen, die in der blutgesättigten Revolte der Hamas im Gazastreifen ums Leben kamen (Wafa Nachrichtenagentur, Pal-Press, 19. Januar). Das Zentralkomitee der Fatah zog in einer zügellosen Offensive gegen Said Siam und die Hamas mit der Definierung ihre Behauptungen als „Vorstellungen eines [kranken] Menschen und einer kranken Bewegung...Widerspruch, Lügner und Aufhetzung und Heuchelei, das ist die typische Politik der Hamas...deren Hauptplan die Ausführung einer Revolte gegen die Errungenschaften von Generationen von Palästinensern ist, die Zerstörung der PLO durch Maßnahmen, die die Damaskus-Konferenz vorbereitet...“ (Wafa Nachrichtenagentur, 21. Januar).